

Musik unserer Zeit

in der
Ansgari-Kirche Oldenburg
Freitag, 19. Mai 2017

18.00 Uhr: Vortrag
von

Charlotte Seither

Shadow and Truth
Absicht und Dunkelgang im kompositorischen Prozess

mit Live-Aufführung:
Weitere Machart von Stille für Stimme solo (2012/13)
Stimme: Ulrike Janssen



19.30 Uhr: Konzert
mit Werken von Jehan Alain, Rami Chahin, George Crumb,
Jörg-Peter Mittmann, Charlotte Seither, Michelangelo Rossi
und aus dem Robertsbridge Codex

Es spielt das **Ensemble Horizonte**
unter der Leitung von Jörg-Peter Mittmann

mit Mareike Neumann (Violine), Iris Maron (Violine),
Maria Pache (Viola), Martina Styppa (Violoncello),
Jörg-Peter Mittmann (Oboe)
und Johannes von Hoff (Orgel)

Musik unserer Zeit



Charlotte Seither (* 1965 in Landau) ist als Komponistin auf den wichtigsten internationalen Festivals in Europa, Afrika, Asien und den USA zu Gast. Sie ist Mitglied im GEMA-Aufsichtsrat und im Vorstand des Deutschen Komponistenverbands (DKV). Daneben ist sie eine gefragte Jurorin und Kuratorin in internationalen Gremien. 1998 promovierte sie zum Dr. phil. und war Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Aufführungen ihrer Werke erfolgten u.a. bei den ISCM Weltmusiktagen Tongyeong, bei Gaudeamus Amsterdam, bei Wien Modern oder der Biennale Venedig. 2009 erhielt sie den Rom-Preis für die Deutsche Akademie Villa Massimo. Als *Artist in residence* arbeitete sie auch in der Cité des Arts Paris, im Deutschen Studienzentrum Venedig, in der Akademie Schloss Solitude Stuttgart, in der Villa Aurora Los Angeles und im ArtLab Johannesburg. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den 1. Preis im Internationalen Kompositionswettbewerb *Prager Frühling* (1995) und den Förderpreis des Ernst von Siemens Musikstiftung (2002). Für ihr musikalisches Schaffen wurde Charlotte Seither mit dem *Praetorius Musikpreis* des Landes Niedersachsen ausgezeichnet (2010). Im August 2013 kam ihr Orchesterstück *Language of Leaving* bei den BBC Proms in London zur Uraufführung. Charlotte Seither ist Preisträgerin des Deutschen Musikautorenpreises 2014.

Musik unserer Zeit

Werkliste (Auszug)

Bühnenwerke

ANDERES/SELBST, Musiktheater für drei Solisten, Orchester, 24 Vokalisten und Geräuschemacher (1998-2000; 75 Min.)

DER HELLE RAND VON FURCHT UND ERWACHEN für Sopran, Mezzosopran, Bariton, Flöte (Bass- und Altflöte), Viola, Horn, Kontrabass und Harfe (2007; 15 Min.)

ONE-WOMAN-OPERA für Stimme mit Handpercussion (2004; 14 Min.)

WANTING TO FLY für Sopran, Violoncello und Schlagzeug (2016; 10 Min.)

ECHOES OF O's, music for one or more performer or other movable entities (2007; 3 Min. bis beliebig freie Dauer)

Orchester

INSCHRIFT. KOMMENTAR ZU KANTATE BMV 4 "Christ lag in Todes Banden" für Chor und Orchester (2016)

LANGUAGE OF LEAVING für Orchester und 24 Stimmen (2012/13)

FÜNF STÜCKE UM DEN FLUSS ZU QUEREN für Orchester (2012)

RECHERCHE SUR LE FOND für Orchester (2011; 15 Min.)

SCHATTEN UND KLARSEIN für Sopran und Streichorchester (2009/10; 20 Min.)

BESCHRIFTUNG DER TIEFE VON INNEN für 19 Spieler (2009)

ESSAY ON SHADOW AND TRUTH für Orchester (2007; 30 Min.)

PAIRES D'ALTERNANCES für Orchester (2001; 10 Min.)

LIVING GARDENS für großes Ensemble (19 Spieler) (2002/03; 10 Min.)

L'UNO DALL'ALTRO für Orchester (1993; 10 Min.)

KAMMERSINFONIE (OBJET DIAPHANE) für Kammerorchester / Ensemble (13 Spieler) (9 Min.)

Vocalensemble

LICHT UND NAMEN, Schwebung für 12 Stimmgruppen im Raum (2012/13; 17 Min.)

GUARDA IN GIÙ für 12-stimmigen Chor (2011; 15 Min.)

HAUT TERRAIN für 12-stimmigen Kammerchor (2010; 16 Min.)

PASSAGE INNOCENT für 12 Stimmen (2006; 12 Min.)

ALL'APERTO für 16-stimmigen Kammerchor, frei nach Sonett 362 von Francesco Petrarca (2004; 8 Min.)

HORA für 8-stimmiges Vocalensemble (2003; 9 Min.)

RICORDANZA für 15-stimmigen Chor (2003; 13 Min.)

SEEDS OF NOISES für sechs Stimmen (S, S, A, T, B, B) (2000; 9 Min.)

FRA L'ALTRO für Kammerchor zu zehn Stimmen (3S, 3A, 1T, 3B) (1991; 4 Min.)

sowie zahlreiche Werke für Kammermusik, Stimme solo und weitere Soloinstrumente

Musik unserer Zeit

Konzert-Programm

Jörg-Peter Mittmann (*1962)
tenebrae für Oboe und Streicher (2005)

"tenebrae" bedeutet soviel wie Dunkelheit, Finsternis. Dies spielt in meiner Komposition auf die Schatten einer Vergangenheit an, die in Deutschland eine verstörende Kluft zwischen klassisch-romantischer Hochkultur und unvorstellbaren Gewaltausbrüchen hervorbrachte. Sinnbildhaft hierfür erscheint etwa die fieberhafte Entfaltung kultureller Aktivitäten im Lager Theresienstadt während des 2. Weltkriegs, Durchgangsstation vieler vor allem jüdischer Künstler und Intellektueller auf dem Weg in die Vernichtung. Diesem Kontrast entsprechend basiert „tenebrae“ auf einer Reminiszenz romantischer Symphonik, einem Motiv, entnommen dem Allegretto-Satz der 3. Sinfonie von Johannes Brahms, das allerdings seiner gesanglichen Innigkeit entkleidet und rhythmisch verformt ausweglos in sich kreist, während die Oboe zunehmend obsessiv aus diesem Rotieren auszubrechen sucht. Das c-moll-Gerüst der Vorlage bleibt in den Streicherstimmen durchgängig präsent, während sich die Oboe in entlegene Tonräume entfernt und träumerisch dem sehnsuchtsvollen Ausdruck der Brahms-Melodie nachspürt. Das Stück entstand anlässlich einer Ausstellung mit Werken des Malers und Graphikers Max Klinger, Zeitgenosse und Freund von Brahms.

Robertsbridge Codex (ca. 1360)
Estampie

Der Robertsbridge Codex ist ein Manuskript mit den ältesten überlieferten Werken für Orgel überhaupt. Es enthält sechs Stücke, u. a. "Estampie", eine ursprünglich italienische Tanzform. Die für heutige Hörer überraschende Verwendung von parallelen Quinten erzeugt ein überraschend "modernes" Hörerlebnis - eines, von dem sich der Gusto des 15. und des 16. Jahrhunderts sehr stark absetzt.

Charlotte Seither (*1965)
Alleanza d'archi für Violine, Viola und Violoncello (1996)

In *Alleanza d'archi* wollte ich die drei Streicher von der imaginären Überschattung der Gattung Streichquartett lösen und suchte nach einer eigenständigen, ausschließlich auf die Besetzung des Trios bezogene Verhaltensform. Ich entschied mich, die Instrumente zu einem „zwölfsaitigen Gesamtstreichinstrument“ zusammen zu schließen, so dass das einzelne Instrument gegenüber der Diskursivität, wie sie im Quartett mit der Vorstellung eines „Gesprächs unter vernünftigen Leuten“ verbunden ist, zurückgenommen, in seiner Bedeutung für die fast gambenartige Verschmelzung der Klänge jedoch deutlich in den Vordergrund gerückt wird. Das so entstandene Vakuum, das ich immer wieder auch zu brechen suchte, leitete ich schließlich auch auf den formalen Ablauf um.

Musik unserer Zeit



Michelangelo Rossi (um 1600–1656) *Toccata settima* für Orgel

Michelangelo Rossi, ein Zeitgenosse Frescobaldis und Monteverdis schrieb einen bedeutsamen Zyklus von Toccaten für das Cembalo oder die Orgel. Im Italien des 17. Jahrhunderts gab es eine regelrechte Aufbruchstimmung unter den Komponisten – sie gingen an die Grenzen des Möglichen beim Ausmaß an Eigenwilligkeit, harmonischer Innovation sowie dessen, was ein Instrument technisch „her gibt“: schnellstes Spiel in hohen Lagen, waghalsige Chromatik, rhythmische Verrücktheiten – und brachen dabei mit vielen überlieferten Traditionen. Auf Basis unserer heutigen Hörgewohnheiten klingen die Toccaten von Michelangelo Rossi wahrscheinlich nicht mehr gar so widerborstig. Konzertbesuchern des 17. Jahrhunderts sind diese Werke jedoch vermutlich wie ein Affront vorgekommen. So besteht der Schluss der *Toccata settima* aus einer Kette chromatischer Terzen, die den Bezug zur Tonart fast auflösen.

Rami Chahin *The Flowers Sermonize Their Sadness* (2011) für Englisch Horn, Violine, Viola und Violoncello

ist ein Stück über den Arabischen Frühling. Es wurde im Winter 2011 am Opernhaus Damaskus uraufgeführt. Die Komposition endet mit einer berühmten Melodie für die friedlich-demokratische Bewegung in der arabischen Welt.

Jehan Alain (1911–1940) *2. Fantasie* für Orgel

Jehan Alain ist eine der bedeutendsten und schillerndsten Komponisten der französischen gemäßigten Moderne. Beeinflusst von afrikanischer Musik einerseits, von asiatischer Musik andererseits schreibt der junge Komponist unbekümmerte lebendige Orgelwerke. Zu den wichtigsten Kompositionen zählen die zwei Fantasien, von denen heute die zweite erklingt: gregorianische Melodien treten in einen Dialog mit Melodien, die aus einer nordafrikanischen Tonreihe gewonnen sind.

Musik unserer Zeit

In der Tat, die Grundfarbe von *Black Angels* ist dem Titel entsprechend düster, die *Thirteen images from the dark land* – wie der Untertitel lautet, führen uns in eine Welt schriller Mißtöne, verzweifelter Rufe, verzerrter Melodien. Immer wieder ertönt der Tritonus, der „diabolus in musici“, aber auch die „Teufelstriller“ des italienischen Barockkomponisten Guisepppe Tartini.

Geschrieben „in tempore belli“ (in Zeiten des Krieges) unterzeichnet der Komponist das Werk aus dem Jahr 1970, anspielend auf die Greuel des Vietnamkrieges, der die Arbeit zwar nicht auslöste aber doch begleitete und die Vorstellung des Amerikaners Crumb von Gut und Böse ins Wanken brachte. Nicht der plumpe Gegensatz von Himmel und Hölle, ausgedrückt durch die symbolischen Zahlen 7 und 13, die die musikalische Tektonik konsequent durchziehen, sondern das immer drohende Abgleiten aus der Sphäre dessen, der das Gute will, in die böse Tat - das Motiv des Gefallenen Engels – steht im Zentrum der künstlerischen Aussage. Immerhin, ein Hoffnungsschimmer bleibt uns erhalten, und am Ende kehrt das Göttliche zurück und taucht selbst die *Nacht der elektrischen Insekten* in ein milderes Licht.

Formal hören wir ein dreisätziges Werk, dessen Satzbezeichnungen *Departure - Absence - Return* sich an Beethovens Les Adieux-Sonate op.81 a orientiert. Untergliedert werden diese in 13 Bilder, die teilweise fließend ineinander übergehen.

- | | |
|------------|---|
| Departure: | 1. Threnodie I –
Nacht der elektrischen Insekten |
| | 2. Klang der Knochen und Flöten |
| | 3. Verlorene Glocken |
| | 4. Teufels-Musik |
| | 5. Totentanz (Danse Macabre) |
| Absence: | 6. Pavana Lachrymae |
| | 7. Threnodie II Schwarze Engel ! |
| | 8. Sarabanda de la Muerte Oscura |
| | 9. Verlorene Glocken (Echo) |
| Return: | 10. Gottes-Musik |
| | 11. Alte Stimmen (ancient voices) |
| | 12. Alte Stimmen (Echo) |
| | 13. Threnodie III–
Nacht der elektrischen Insekten |

Musik unserer Zeit

Ensemble Horizonte

Mareike Neumann (Violine)

Iris Maron (Violine)

Maria Pache (Viola)

Martina Styppa (Violoncello)

Jörg-Peter Mittmann (Oboe)



Musik unserer Zeit



Seit 1990 widmet sich das in Detmold beheimatete ENSEMBLE HORIZONTE in variabler Formation vor allem der zeitgenössischen Musik. Wichtiger als jede stilistische Festlegung war und ist der Wunsch, durch programmatische Schwerpunktbildung neue Erlebnisperspektiven zu öffnen und Musik im Kontext unterschiedlicher Kunst-Genres, Traditionen und Ideen ästhetisch greifbar zu machen. So kreisen die Programme des Ensembles um Motive wie Farben, Zeit, Mythen, die vier Elemente Wasser, Feuer, Luft und Erde, häufig auch um Werke eines Malers oder Dichters, um Architektur, Film, Tanz oder Schauspiel. Damit wenden sich die Musiker nicht nur an die eingeschworenen Kreise der Neuen Musik, sondern an ein breites Publikum ohne Scheu vor neuen Hörerlebnissen. Das Ensemble Horizonte arbeitet mit verschiedenen Theatern, mit namhaften Gastkünstlern und Komponisten, mit deutschen Rundfunkanstalten und vielfältigen Veranstaltungen im In- und Ausland zusammen.

In Koproduktion mit Radio Bremen und Wergo erschien 2012 die Henze-CD „in lieblicher bläue“. Gemeinsam mit dem Deutschlandfunk und Wergo wurde 2014 die Portrait-CD „Kontrapunkte“ mit Werken von Jörg-Peter Mittmann produziert.

(www.ensemblehorizonte.de)

Musik unserer Zeit

Johannes von Hoff, gebürtig in Siegen, studierte in Köln zunächst Schul- und Kirchenmusik, anschließend Hauptfach Orgel bei Prof. Michael Schneider und Hauptfach Cembalo bei Prof. Hugo Ruf. Er nahm an etlichen Meisterkursen für Orgel (G. Bovet, M.-C. Alain u.a.) und Chorleitung (E. Ericsson, F. Bernius, H. Max u.a.) teil. Seither konzertiert er regelmäßig sowohl an der Orgel als auch auf dem Cembalo solistisch und als Continuo-Spieler in verschiedenen Ensembles.

Johannes von Hoff ist seit 1986 Kirchenmusiker und Kreis Kantor an der Ansgari-Kirche in Oldenburg, er leitet dort die Ansgari-Kantorei und weitere Projektchöre. Der von ihm ebenfalls 1986 gegründete **Oldenburger Kammerchor** gehört zu den erfolgreichsten Chören Deutschlands.

An der Universität Oldenburg bekleidet Johannes von Hoff einen Lehrauftrag für Chorleitung in der Ausbildung für Schulmusiker. Von 2003 bis 2013 war er Landeskirchenmusikdirektor der Ev.-Luth. Kirche Oldenburg. 2015 wurde er zum Kirchenmusikdirektor in Oldenburg ernannt.

Musik unserer Zeit



Musik unserer Zeit

- 07.04.17 **Karsten Dehning-Busse: Architektur und Klang**
Karsten Dehning-Busse (Cello) Gast: **Juliane Busse** (Klavier)
- 21.04.17 **Wolfgang Martin Stroh: Guantanamera (in memoriam Fidel Castro)**
- 28.04.17 **Wolfgang Sparrer: Vom langen Ton und vom Tao.**
Der Komponist Isang Yun
- 05.05.17 **Thomas Pehlken: Kirchenmusik zwischen Tradition und Moderne**
- 12.05.17 Im europäischen Dialog – **Caroline Ansink**
Gast: **Julia Bronkhorst** (Sopran), Moderation: **Adalbert Grote**
- Di, 16.05.17 Bruno Strobl und Nina Polaschegg:**
19.00 Uhr, Aula *Komposition - Improvisation - Lecture - Performance*
- 19.05.17 **Charlotte Seither: Shadow and Truth**
18.00 Uhr *Absicht und Dunkelgang im kompositorischen Prozess*
19.30 Uhr Konzert mit Werken von u.a. Seither, Crumb, Mittmann, Chahin (UA)
Ansgari-Kirche mit dem Ensemble Horizonte (Ltg. **Jörg-Peter Mittmann**)
und **Johannes von Hoff** (Orgel)
- 26.05.17 **Carin Levine** (Flöten), **Naoko Kikuchi** (Koto):
Zwischen Okzident und Orient
- Do, 01.06.17 Susanne Ziegler: Georgische Musik**
14.00 Uhr, A9-0-18
- 02.06.17 **Emiliano Lorenzo** (Universidad Nacional de Artes - Buenos Aires)
Music for Bass and Double Bass
- Do, 08.06.17** Gesprächskonzert mit **Stephan Rahn** (Klavier)
19.00 Uhr Piano Rosenkranz (Mottenstr. 8)
- 09.06.17 **Adelheid Krause-Pichler: Prinzessin Anna Amalia von Preussen**
18.00 Uhr *und Johann Philip Kirnberger - ein Leben für die Lehre J.S. Bachs*
20.00 Uhr **Diane Hunger** und **Cameron Millar: Musik für zwei Saxophone**
- 16.06.17 **Karl-Ernst Went: Zwischen Welten**
- Mi, 21.06.17** Preisverleihung des internationalen
18.00 Uhr, Aula **16. Carl von Ossietzky Kompositionswettbewerbs**
Künstlerische Leitung: **Axel Weidenfeld**
- 23.06.17 **Mirjana Petercol: Portativ und Akkordeon gestern und heute**
- 30.06.17 **Wilhelm Büttemeyer: Tschaikowsky im Nationalsozialismus**
- Di, 04.07.17 Kadja Grönke** im Dialog mit **Bernd Goetzke** und **Jung Eun Séverine Kim**
19.00 Uhr *Briefe und Klaviermusik von Claude Debussy*
Piano Rosenkranz (Mottenstr. 8)
- 07.07.17 **Studierende stellen eigene Werke vor:**
KlassikJazzMix und *Musik für Stummfilm*

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.00 Uhr im Kammermusiksaal statt